



Mitteilung

Berlin, den 5. November 2015

Die 45. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien findet statt am Mittwoch, dem 11. November 2015, ca. 14:30 – 16:30 Uhr (im Anschluss an die 44. Sitzung) 10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1 Paul-Löbe-Haus Sitzungssaal: E.300

Sekretariat
Telefon: +49 30 227-37773
Fax: +49 30 227-36502

Sitzungssaal
Telefon: +49 30 227-30299
Fax: +49 30 227-36327

Achtung!
Abweichende Sitzungszeit!
Abweichender Sitzungsort!

Sie Sitzung ist öffentlich.

Öffentliche Anhörung

Tagesordnungspunkt 1

Antrag der Abgeordneten Ulle Schauws, Tabea Rößner, Katja Dörner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Grundlagen für Gleichstellung im Kulturbetrieb schaffen

BT-Drucksache 18/2881

Federführend:

Ausschuss für Kultur und Medien

Mitberatend:

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Berichterstatter/in:

Abg. Ursula Groden-Kranich [CDU/CSU]

Abg. Hiltrud Lotze [SPD]

Abg. Sigrid Hupach [DIE LINKE.]

Abg. Ulle Schauws [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]

Siegmond Ehrmann, MdB
Vorsitzender

Hinweis: Zuhörerinnen und Zuhörer werden gebeten, sich bis zum 9. November 2015 unter Angabe von Name, Vorname und Geburtsdatum beim Sekretariat des Ausschusses für Kultur und Medien anzumelden. E-Mail: kulturausschuss@bundestag.de, Fax: 030/227-36502

Bitte nutzen Sie unbedingt den Eingang Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Adele-Schreiber-Krieger-Str. 1, und achten Sie darauf, dass Sie sich ausweisen können.



Liste der Sachverständigen

Öffentliche Anhörung am 11. November 2015, ca. 14.30 bis 16.30 Uhr, PLH E.300
Thema: Grundlagen für Gleichstellung im Kulturbetrieb schaffen, BT-Drs. 18/2881

Adrienne Goehler

Freie Publizistin und Kuratorin, Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur a. D.

Dr. Valeska Henze

BücherFrauen e.V., 1. Vorsitzende des Vorstandes

Maria Mohr

Pro Quote Regie e.V., Mitglied des Vorstandes

Gabriele Schulz

Deutscher Kulturrat e.V., stellvertretende Geschäftsführerin

Ursula Theißen

Frauenkulturbüro NRW e.V., Geschäftsführerin

Jutta Troost

Deutscher Städtetag, Referentin für Gleichstellungsangelegenheiten



Leitfragen

Öffentliche Anhörung am 11. November 2015, ca. 14.30 bis 16.30 Uhr, PLH E.300
Thema: Grundlagen für Gleichstellung im Kulturbetrieb schaffen, BT-Drs. 18/2881

1. Wie hat sich die berufliche Situation von Frauen im Kultur- und Medienbereich in den vergangenen ca. 20 Jahren entwickelt? Welche (positiven) Auswirkungen haben dabei gesetzliche Regelungen wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, das Bundesgremienbesetzungsgesetz oder Maßnahmen wie Lokale Aktionspläne gehabt, und welche Prognose in der Entwicklung würden Sie für die nächsten Jahre geben?
2. Worin sehen Sie – bezogen auf den Kultur- und Medienbereich – die Ursachen für mögliche Defizite bei der Gleichstellung von Frauen und Männern (Besetzung von (Leitungs-)Positionen, gleiche/r Lohn/Gage/Honorare/Erlöse aus Verkäufen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitszeiten)?
3. Wo sehen Sie politischen Handlungsbedarf auf der Ebene des Bundes (ggfs. differenziert nach Sparten), um bestehende Potenziale von Frauen im Kultur- und Medienbereich zu fördern und dabei insbesondere die soziale Lage von Künstlerinnen und Journalistinnen im Hinblick auf die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu verbessern? Welche Instrumente und welche Maßnahmen (bspw. Quote; eine Anpassung der Kriterien in der Kulturförderung des Bundes – hier bspw. die paritätische Besetzung von Stellen und eine geschlechtergerechte Verteilung von Fördergeldern; die Künstlersozialkasse bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie; spezifische Förderprogramme für Frauen wie z.B. Stipendien; Karriere- oder Gründungsberatungen oder zusätzliche, über den Bereich Kultur und Medien hinausgehende Maßnahmen wie zum Beispiel mehr Kita-Plätze oder flexiblere Betreuungszeiten) sollten in den Blick genommen werden?
4. Wie bewerten Sie die Notwendigkeit einer erneuten umfassenden Datenerhebung zur Situation von Frauen im Kultur- und Medienbetrieb, um den Handlungsbedarf zu prüfen? Wo und in welchen Bereichen oder mit welcher Fragestellung sehen Sie noch weiteren Forschungsbedarf?
5. Wie kann die Bundesregierung verstärkt dazu beitragen, dass auch Länder und Kommunen das Thema Gleichstellung von Frauen im Kultur- und Medienbetrieb aufgreifen und ihre kultur- und medienpolitischen Instrumente unter Gender-Mainstreaming-Aspekten überprüfen und überarbeiten?
6. Welche Modelle oder Maßnahmen anderer europäischer Staaten zur Gleichstellung von Frauen im Kreativbereich halten Sie für vorbildlich und auf Deutschland übertragbar?
7. Welche Chancen und Perspektiven ergeben sich durch das digitale Zeitalter, mobile Arbeitsplätze, Home Office, soziale Netzwerke und andere Möglichkeiten, unabhängig von Ort und Zeit kreativ und künstlerisch tätig zu sein insbesondere für Frauen?